

### 3.1.5 Medienpädagogische Anregungen zum Einsatz des Films in der Grundschule

„Ente, Tod und Tulpe“ ist ein hervorragend gestalteter Animationsfilm, der sich nicht nur inhaltlich, sondern auch unter medienpädagogischen Aspekten für einen Einsatz in der Grundschule eignet.


Anhand von Zeichnungen und Fotos aus dem Bonusmaterial der *DVD komplett* kann den Kindern deutlich gemacht werden, wie viel an Arbeit in einem solch kurzen Film steckt.

Durch eigene Versuche mit laufenden Bildern, der Vertonung und Einsprache von kurzen Sequenzen, sowie der Betrachtung der Rolle der Musik im Film, erfahren die Kinder ein Stück weit, wie ein Film entsteht.

#### Von der statischen Zeichnung zu bewegten Figuren

Aus dem Bonusmaterial zum Produktionsprozess von „Ente, Tod und Tulpe“ wurden einige Bilder ausgewählt, die zeigen, wie jedes Detail für die Gestaltung der Figuren bedacht werden muss, bis sie so sind, wie sie der Zuschauer des Films sie sieht.

Das Bonusmaterial zeigt verschiedene Zeichnungen, darunter Bilder vom „Clean up“. Damit ist ein Teil des Produktionsprozesses gemeint, der von der Idee, dem Skript, dem ersten Storyboard, über Figurenentwürfe bis zum Zeichnen der einzelnen Szenen reicht.

Weitere Zeichnungen von Ente und Tod und ihrem Größenverhältnis zueinander, sind auf der Videoebene der DVD zum Projizieren zu sehen  sowie auf der ROM-Ebene zum Ausdrucken (Bildergalerie [2.3](#)).

Nicht alle Grundschul Kinder wissen, dass ein Film aus vielen Einzelbildern besteht.


„Wie Ente und Tod das Laufen lernen“, kann Kindern durch eigenes Tun vermittelt werden, indem sie selbst ein Streifenkino oder ein Daumenkino basteln. Informationen, wie bewegte Bilder entstehen und wie dieses optische Spielzeug gebastelt wird, sind im Infoblatt [M05](#) „Wie Ente und Tod das Laufen lernen“ zu finden. Das Streifenkino und die beiden Daumenkinos gibt es als Kopiervorlagen auf der ROM-Ebene der DVD unter [M17](#), [M18a](#), [M18b](#).

#### Vom Konzept zum Film

Bevor ein Film gedreht wird, muss wie bei allen aufwändigen Projekten, ein Konzept erstellt werden. In diesem Fall ging es darum ein Bilderbuch umzusetzen. Wie das Konzept für den Film „Ente, Tod und Tulpe“ aussieht, lässt sich unter [1.3](#) (Konzept des Films „Ente, Tod und Tulpe“ als PDF, erstellt durch das Trickstudio Lutterbeck in Köln) nachvollziehen.


#### Zur Vertonung des Films

Anna Thalbach und Harry Rowohlt sprechen die Dialoge der beiden Figuren Ente und Tod.

Wie das gemacht wird und dass es nicht ganz einfach ist, in der richtigen Schnelligkeit und Stimmlage die animierten Figuren einzusprechen, zeigen die Fotos von der Sprachaufnahme im Studio (siehe  Bilder zur Vertonung des Films) und ein eigener Versuch Ente und Tod einzusprechen.

Filmsequenzen ohne Ton:

Hierfür eignen sich zwei kurze Filmsequenzen, zu denen es kurze Sprechvorlagen im Konzept des Films (siehe [1.3](#)) gibt.

Filmsequenz: „Die Ente freut sich, dass sie nicht gestorben ist“   
Konzept S.10 als dazugehörige Sprechervorlage.

Filmsequenz: „Die Ente und Tod auf dem Baum“ 

Konzept S. 12 als dazugehörige Sprechervorlage.

Beide Szenen können den Kindern erst mit Ton, dann ohne Ton gezeigt werden.

Danach probieren jeweils zwei Kinder aus, die Ente und den Tod in den jeweiligen Szenen mit Hilfe des Textes (Konzept S. 10 und S.12) einzusprechen.

Dabei merken die Kinder schnell, dass das gar nicht so einfach ist, wie es wirkt und man die Filmsequenzen samt Einsprechen öfters wiederholen muss.

### Die Rolle der Musik

Die Musikuntermalung des Films hat eine große emotionale Bedeutung. Sie unterstreicht die Lebhaftigkeit der Ente, die Unternehmungen der beiden, die liebevollen Gesten, die Trauer und das Abschiednehmen. Besonders die Szene, in welcher der Tod neben der toten Ente wacht (blauer Hintergrund) bleibt als musikalischer Höhepunkt in Erinnerung.

Den Kindern kann diese Filmmusik vorgespielt werden . Dabei erinnern sich die Kinder an den Film. Anhand des Arbeitsblatts **M15** können die Kinder sich Gedanken über die Wirkung der Musik im Film machen.

### Realistische Geräusche

Der Film, der ohne Erzähler auskommt, lebt nicht nur von den Dialogen und der Musik, sondern auch von den Umgebungsgeräuschen, wie Vogelzwitschern, Grillengezirpe, Wasser, Knacken der Gelenke, Wind und den Schrittgeräuschen von Ente und Tod. Während die Ente sich watschelnd anhört, sind die Schritte des Todes bedächtiger und knirschen. Wenn die Kinder den Film ein zweites Mal sehen, kann ihnen der Auftrag gegeben werden, während der Sichtung besonders auf die Geräusche zu achten. Hierfür eignet sich auch das Arbeitsblatt **M16**.

Die Kinder können auch versuchen, den Film selbst mit Geräuschen zu vertonen, indem sie zu einigen ausgewählten Szenen Geräusche wie „Schritte im Wasser“ – zum Beispiel mit den Füßen in einem Eimer Wasser – oder das „Tappen“ der Ente – mit leichtem Händeschlagen auf einem Tisch – nachahmen, diese selbst produzierten Geräusche mit einem Aufnahmegerät aufnehmen und danach zu der entsprechenden Szene aus dem Film abspielen.

### Nachspielen von „Ente, Tod und Tulpe“

Die Kinder können auch einen Videoclip zu „Ente, Tod und Tulpe“ selbst erstellen, indem sie einige Szenen nach ihren eigenen Vorstellungen nachspielen, mit einer Videokamera oder einem Handy aufnehmen und dann gemeinsam mit dem Lehrer oder der Lehrerin am Computer schneiden (beispielsweise mit dem Videobearbeitungsprogramm „Windows Movie Maker“).

### „Ente, Tod und Tulpe“ als Comic gestalten:

Anhand der Standbilder aus dem Film (Bildergalerie **2.1**) kann mit den Kindern am Computer mit dem Programm „Word“ ein Comic gestaltet werden.

Einfach bei der Funktion „AutoFormen“ unter „Legenden“ am Computer eine Sprechblase auswählen, in das Bild einfügen, mit der Maustaste in die gewünschte Form ziehen, einen Text darin ergänzen und dann als Comic ausdrucken. (Es gibt hier bereits eine Vorlage mit Bildern als Word-Datei unter **M21**.)

Etwas professioneller lässt sich eine „Fotostory“ mit dem kostenlosen Bildbearbeitungsprogramm „Paint.net.“ gestalten.

